

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [22.05.]1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16022

Erwiderung des Letters in dem Journal,

109

Das Project der Vorrede habe ich dann dem
Hrn. Graf. R. Thugot übergeben, welcher dann ver-
ständlich mit dem Herrn Dr. Lippmann darüber conferir-
ten, und dann setzen wird, daß solche als Vorrede
der Commission an d. Churf. Raths. gebraucht werden.
Es möchte wohl gut sein, wenn erst. an Hrn. Dr.
Lippmann geschrieben, daß ich ihn im Vertrauen communicirte,
und wie man ihn befehlen, damit die für ihn
bedachten seien, ihn mit nothwendigen Nachrichten
ausst. tapet zu befehlen.

Wegen des Ständes postulats des Kaisers. Der Kaiser
w. die beyden Statuten habe ich mit H. Dr. Lippmann
conferirt, welcher geringlich meinet, solche würde
das ganze Reich ruiniren, wie er selbst manchmal
verlassen habe, daher wenn der Churfürst des Reichs
sich zu wissen wolle, er davon nicht zu willigen
habe. Ich habe es ihm zu lang zu geschickter
an, sondern daß ich ihm die Regierung und Amt-
Camer zu Abfassung der Sachen committiren
möchte. Es ist jedoch eine privileg. sein
Anrecht zu wider; und wenn man einmal
christl. Valtäter im geringsten machen, daß er
die Hände mit drinnen, haben müssen, wird niemand

bei der Kaiserl. Buchh. V. 453 geprüft 18. u. 24. V. 1702

011
muss nicht der zu geben wollen. Von dem Collegen
dem unmöglich dasung abgenommen werden, dann
den Briefe sind noch sehr viele da im Lande ver-
theilt; nur wenn man solche examinirt,
kann es oft nur sehr wenige managen zu
erwerben nicht abgeben, dann es sehr wenig
auch sein gegeben, so nicht erfolgt,
von dem d. Schrift. Briefe. 1000 Hth. sind
gegeben, davon so oft nicht einen Fall zu haben
so ein Ende. Zu dem wird zu der als
ein willkürlich von privat gegeben und nicht
eigentlich von Lande etc.

Das ist nun der Sache eigentlicher wegen,
sich so zu verhalten, man lässt den Briefe ganz
erhalten, und secretiren sie so gut als möglich,
bis dass Commission geandert, durch dessen
gütliche Entscheidung über dem Willen ergehen
wird, dass man es dem Willen nicht
muss nicht zu sein erkennen. Und
selbst dann zu entweder eine oder einige noch
daran können verfahren werden müssen, falls
es mit diesem Punkt zu erkennen, dass d. Exc.
der H. von sich selbst verlangt, dass es selbst com-
missio verfahren mit dem modum tractandi wird

110
ist so unlangsam, determinirten ansetzt, und fülte
damit ab Köthen. Der H. Cammer Inspecteur von
Venedig, der H. Hof. Rath Staj. L., der
H. Hof. R. von Dörmann, der H. Rath Döpper
und der H. Rath Hoffmann zu Commissarien
ernannt worden. Von modum tractandi
aber sehr in beigefundenem exprimirt, weshalb
ist nun das künftige ab vorzubehalten als ein
Commissariat abgesetzt. Gotz sagt aber
nicht das fühlend, was, das Wort mit
der Gefahr zu sagen das ab nicht in decadence
und nun gebracht wurde, wenn nicht Gott
etw. ab thut, das man vorher nicht sah. Can.
Zu machen ist, das den Ant. Cammer
weder ab für noch für Selbsterwerb mit dem
geringsten Fallor von dem, mir assignirten
Dienstgehalt so unter 50 Hth. setzen gabeln;
der je sel. Hth. von dem Kaiser ist ein viel
großer Gewinn, und sehr ist in 2 Jahren unter
10 Hth. haben. Das ist nach dem Land ge-
ht mit wollen, das man sehen. Quam iniquum!
Wer fordert aber das man von dem Kaiser,
da so viele verrennen, so inubiler consumirt
werden, und lassen doch so oft das man sagen.

Von dem Gotha Verein, vorzüglich nach, daß
man wenig reflexion auf Friedrich Müllers
selbst im Prof: Theol. zu Jauer zu
ist als den Dasein und wußt so genau, als
man mir fürzuberacht. Volle man dem
nicht einen andern fund um zu so wenig
wissenschaftlichen Stande finden. Von selbst
Esse von der Dasein, welche ist ganz cor-
rekt und nicht den besten in der Kunst gebrauch
werden, wie es ist von mir, die von andern
so sehr wie demselben Dasein, wie man
es corrigiert, gibt es dem ganz nicht,
und sehen dem sich nicht in der Wissenschaft:
Sich zu rufen, aber daß sie zu wenig
großes Dasein sagen, selbst, daß man ihn
denn mit anderen Leuten mittel, so viel
verfügt.

Die anderen memorabilia der Comedie sind
werden und alle diese die einzige Comedie
verfügt.
Herr Baron von Sankt
Alten auf der zu Godes, dem man nicht
nicht antwortet, wegen nicht man sich zu
nicht antwortet, wegen nicht man sich zu
denselben selbst, mit dem es willkürlich ist
zu verfahren, vor allem mit d. Galathea.
A. J. Sankt.